

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N^o 56.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 15. Mai 1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird wiederholt auf folgende neuere Gesetze, Verordnungen und Verfügungen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß dieselben auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt sind:

Regierungsblatt von 1873 Nro. 6. Gesetz vom 7. März 1873 betreffend die Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit.

Regierungsblatt von 1873. Nro. 8. Gesetz vom 26. März 1873. über die Ausübung und Ablösung der Weidrechte auf landwirthschaftl. Grundstücken; sowie über die Ablösung der Waldwaide-, Waldgräferei- und Waldstreu-Rechte.

Regierungsblatt von 1873. Nro. 12. Gesetz vom 17. April 1873. zur Ausführung des Reichsgesetzes v. 6. Juni 1870. über den Unterstüßungswohnsitz.

Regierungsblatt von 1873. Nro. 13. Gesetz vom 28. April 1873. betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Sodann wird insbesondere wiederholt aufmerksam gemacht auf:

Regierungsblatt von 1872. Nro. 35. Neue allgemeine Bauordnung vom 6. Oktober 1872.

Regierungsblatt von 1872. Nro. 43. Königl. Verordnung vom 16. Dez. 1872. betreffend die Zuständigkeit der Regierungsbehörden in Baupolizeisachen und

Regierungsblatt von 1872. Nro. 44. Verfügung vom 26. Dezbr. 1872. betreffend die Vollziehung der neuen allgemeinen Bauordnung.

Den 14. Mai 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind während der Hanssaatzeit von heute an bei Vermeidung einer Strafe bis zu 3 Thaler 14 Tage lang eingesperrt zu halten.

Den 15. Mai 1873.

Gemeinderath

Waiblingen.

Accord über Beifuhr und Kleinschlagen der Steine auf die verschiedenen Straßen.

Wegen theilweise zu hoch gestellter Forderungen und in Folge deswegen gemachter Nachgebote wird der Accord über die Beifuhr und das Kleinschlagen der Steine auf die verschiedenen Straßen am nächsten

Montag den 19. d. Mts. Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus wiederholt vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 14. Mai 1873.

2¹

Stadtschultheißenamt.

Neckar em s.

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 24. Mai 1873.

Nachmittags 1 Uhr

wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung verpachtet, und die Liebhaber aufs hiesige Rathhaus eingeladen.

2¹

Den 12. Mai 1873.

Schultheißen-Amt.

Privat = Anzeigen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Kallisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat ein $\frac{1}{2}$ Morgen schönes

Baumgut

auf der Korber Höhe zu verkaufen.
Posthalter **Ges.**

Waiblingen.

Einen noch guten schönen

Kochofen

verkauft **G. F. Vander.**

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis,

mitten in der Stadt, bestehend in 2 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Bühnenkammer und Keller hat bis Jakobi an eine kleine Familie zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Seifensieder Billinger hat verkauft:

$\frac{5}{8}$ Morg. 14,1 Rth. Acker links am Kommelshäuser Weg mit Dinkel angeblümt, neben Dreher Pfänder für 525 fl.

Dieser Acker kommt am

Montag den 19. Mai

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich.

Großheppach.

Einen guten holzenen

Ochsenwagen

samt Zugehör hat zu verkaufen.

Matth. Fried. Fischer, Bäcker.

Waiblingen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Bierflaschen mit **J. F.** bezeichnet im Besitz haben, werden ersucht, solche umgehend meiner Pächterin zurückzugeben, andernfalls ich es als Diebstahl betrachte und es verfolgen werde.

(1,2)

J. Foldan z. Roje.

Süddeutsche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Garantiefond Gulden 500,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fensterscheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden, oder unberücksichtigt bleiben.

Prämien-Nachschüsse zu den Schadenzahlungen werden nicht erhoben.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

Georg Sick in Stuttgart.

Subdirektor für Württemberg und Hohenzollern,
sowie die Agenten.

Agenten werden durch die Subdirektion Stuttgart gesucht.

Wir empfehlen uns zum Bezuge von lufttrockenen

B a u s t e i n e n

verschiedener Dimensionen, lieferbar auf alle Eisenbahnstationen. **Vor Nachpfsuchungen wird gewarnt.**

Zuffenhausen im Mai 1873.

Fochtenberger & Ernst.

L o h f ä s = T r ä p p l e r

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres Rothebühlstraße
Nro. 100. in Stuttgart.

Das schöne Remsthal!

Kennt Ihr das schöne Thal, das Gott der Herr so reich gesegnet
Mit Reben, Obst, mit Früchten aller Art?

Wo Euer Aug', so weit es reicht, nur Gottes Werk begegnet,
Wo es auch Nichts, als nur das Schönst', das Herrlichste gewahrt.

Wodt's nicht ihr Städter Euch? — heraus in die Gefilde
Wo des Kirschbaums weißer Mantel un're Berge deckt,
Wo des Apfelbaumes Rosenblüthe sich so weich, so milde
Gemischt in Blumenflur im weiten Thal erstreckt?

O! welch' ganz andere Musik machen un're kleinen Musikanten,
Bundgesteibert, lustig hüpfend im Gebüsch;

Da werden Eure Regimentsmusiken all' zu Schanden
Mit ihrem Notenquark und compinirtem Wisch.

Da steigt die Sonne anders auf aus ihrem Bette,
Da ist ein and'rer Duft als in den parfümirten Stuben,
Da ringt der schöne Morgen mit dem Abend um die Bette
Und ihr begrabt Euch selbst in Euren Sälen oder tapezirten
Gruben.

Rein nimmer lausch' ich mit Euch, ihr Städter,
Nur hier ist's schön, so schön, in Gottes herrlicher Natur,
Wie Gott sie schuf, ach so ist sie unendlich netter

Als dort in Eurer kunstbepflanzten Gartenflur;
Wo des Wärters Scheer den Pflanzen and're Formen weisen
Entstalten sie zu unschön ediger Figur!

Ja! ihr verdient es nicht, der Pflanze „Barth“ zu heißen,
Ihr seid Verpflüchter nur, an der Natur!

Seht hier das üppige Gesträuch auf diesen Felsenwänden
Es winkt im Blüthenduft dem fröhlichen Wand'rer zu;
In seinen Zweigen thronen un're kleinen Musikanten
Und singen froh ihr Danklied noch zur Abendruh!

O kommt zu uns, verlasset Hütten und Paläste
Und all' das eitle Zeug, das Euch umschnürt.
Entsagt dem Glanz, verlebet still bei uns die Lebensreste
Das Remsthal ist's, dem diese Ehr' gebührt!

Ja zaudert nicht, laßt länger nicht mehr auf Euch warten,
Ein süßer Lebensabend ist Euch sicherlich gewiß.

Ja wahr ist's, Deutschland ist ein herrlich, schöner großer Garten,
Das Remsthal aber ist ein Paradies!

Buoch den 11. Mai 1873.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 12. Mai. Wie die Bürgerzeitung erfährt, ist das Hrn. Bankier Herold gehörige Haus Nr. 36 in der Neckarstraße für den Commandanten des Württemb. Armeekorps, Generallieutenant v. Stülpnagel gemiethet und soll bis Jacobi bezogen werden

— Am Samstag Nachmittag erhängte sich im Gefängnisse des K. Kriminalamts dahier ein Tag zuvor wegen Unterschlagung anvertrauten Geldes verhafteter Reisender eines hiesigen Engrosgechäfts. Der Prinzipal setzte die Eltern des Betreffenden vor der Verhaftung in Kenntniß, erhielt jedoch die Nachricht, daß keine Deckung geleistet werde.

Schorndorf, den 19. Mai. Gestern hatten wir einen seltenen Kunstgenuß. Hr. Musikdirektor Maschel mit Frau und Stadtkassier Fäger von Heilbronn machten einen Ausflug in unser im schönsten Blüthenschmuck prangendes Remsthal und vereinigten sich Abends mit einigen hiesigen Musikfreunden, um eine musikalische Abendunterhaltung zu geben. Auf gütige Mittheilung hiervon versammelte sich eine so zahlreiche Gesellschaft im Gasthaus zur Krone hier, daß sie der Saal kaum zu fassen vermochte. Der Erwartung wurde auch in vollem Maße entsprochen, indem in reicher Abwechslung des Ernstes und Heiteren so Vieles und Schönes vorgetragen wurde, daß Jeder sich befriedigt fühlen mußte. — Wenn ich vorhin von Blüthenschmuck gesprochen habe, so muß ich leider anfügen, daß der Frost in den letzten Apriltagen demselben sehr geschadet hat. Die Kirichen und überhaupt das Steinobst sind meistens dahin, die Birnen haben zwar ordentlich angefaßt, werden aber größtentheils

abfallen, und die Apfelbäume, welche herrlich blühen, verlangen eben jetzt warmes Wetter, damit endlich die Safftodung aufhöre, auch haben sich die Luitenbäume, unsere hauptsächlichste Apfelsorte, immer noch nicht ganz von dem Siechthume erholt an welchem sie schon seit Jahren leiden. — Was unsere Weinberge betrifft, so haben dieselben, besonders in den besseren Lagen, auch durch den Frost gelitten, und wenn es auch noch Wein gibt, so ist eben gerade in den Hauptorten wenig. Unsere Saaten, sowie die übrigen Feldgewächse sehen schön.

Ulm, 12. Mai. Gestern Abend entstand in einer Wirthschaft in der Karlsstraße dahier zwischen zwei Arbeitern ein Wortwechsel, an welchem sich auch ein Soldat betheiligte. Nachdem letzterer und der eine Arbeiter, ein Eisengießer Namens Hall, die Wirthschaft verlassen hatten, blieb der andere Arbeiter aus Furcht vor einem Zusammenstoß noch einige Zeit in derselben zurück. Wie er sich schließlich auch auf den Heimweg begab, erhielt er, kaum vor das Haus getreten, einen Hieb über den Kopf und stürzte in Folge hievon bewußtlos zusammen. Der alsbald herbeigerufene Gerichtsarzt fand eine schwere Verletzung des Schädels, welche zu ernstern Befürchtungen Anlaß gibt. Der Thäter wurde noch in der Nacht in der Person seines früheren Gegners ermittelt und zur Haft gebracht. Die Waffe, mit welcher er den Stich führte, ein Faschinmesser, soll er nach den bisherigen Erhebungen von der ihn begleitenden Militärperson erhalten haben. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Urach, 11. Mai. Schon wieder muß ich Ihnen über ein Verbrechen — eine Kindes-Aussetzung berichten. Ein bekanntes Mädchen aus Hülben hat vor etwa 14 Tagen in der Gebäranstalt in Tübingen geboren, ist heute Vormittag mit der Meisinger Post mit ihrem Kinde hieher gekommen und hat nach dem Mittagessen dasselbe in dem Hinterhaus des Kaufmann Schweizerhof hier in ein Kinderchaischen gelegt. Der Bewohner des Hinterhauses sah sie mit dem Kind in das Haus, ohne dasselbe aber eilends hinauseilen und rief ihr noch nach, worauf sie entgegnete: „ich komme bald wieder.“ Sie kam aber nicht und bis man sie verfolgen konnte, war sie nirgends mehr zu finden. Zwischen Dettingen und Neuhausen wurde sie übrigens gesehen und ein Landjäger verfolgt sie bereits. Das Kind aber — ein Mädchen, haben die Bewohner des Hauses aufgenommen, und sorgen aufs beste für es.

Vom Oberlande, 12. Mai. Wie man jetzt ersieht, so ist der Schaden, welchen die Fröste zu Ende des vorigen Monats an den Feldgewächsen anrichteten, nicht so erheblich, als man befürchtete. Die Rebsfelder stehen in schönster Blüthe und der Rebs soll, wie der Landmann sagt, keinen Schaden erlitten haben. Auf die Futtergewächse, namentlich aber den Klee, haben die Fröste zwar eingewirkt, aber doch nicht in dem früher befürchteten Umfange. Der Klee kann eben um 10—14 Tage später gemäht werden. Die Sommerfrüchte, welche durch den Frost geschädigt wurden, erholen sich bei günstiger Witterung bald wieder und es stehen die Fruchtfelder bei uns überhaupt ganz günstig.

Heilbronn, 12. Mai. Im Wartsaal 3. Classe des hiesigen Bahnhofes wurde heute Mittag um 12 Uhr, kurz vor Abgang des Haller Bahnzugs einem Reisenden eine Ledertasche mit 1400 fl. Inhalt entwendet. Der Bestohlene ist ein Gerber aus dem Oberamt Backnang.

Crailsheim, 10. Mai. Richtig hat die Dinkelsbühler Polizei gestern einen glücklichen, weil den rechten Griff gethan, als sie die beiden Partikuliers verhaftete, die mit ganz raren österr. Pässen versehen, sich bei Wein und Braten und bei den Klängen einer Ziehharmonika im dortigen Grünbaumwirthshaus aufs fashionabelste amüsirten. Als freilich dem einen davon eine größere Summe Geldes, darunter Rollen mit „K. Kameralamt Crailsheim“ beschrieben, aus der Tasche fiel, da er eben nach seinem Mastuch gegriffen hatte, rief die Frau Wirthin alsbald einen andern Braten und rief die Gensdarmmerie herbei,

welche ohne weitere Förmlichkeiten und Erörterungen sogleich ins Zeug ging. Auf Requisition des kgl. bayer. Landgerichts verfügte sich sofort der Untersuchungsrichter Justiz-Assessor Fromann von hier in Begleitung des Kameralamtsbuchhalters an Ort und Stelle, um nähere und genauere Erhebungen zu machen, deren Ergebnis die unzweifelhafteste Betheiligung der beiden Strolche an dem vielbesprochenen großen Diebstahl im Kameralamt feststellte. Heute wurden sie hier eingeliefert. Es sind Eisenbahnarbeiter aus Böhmen, die vor einigen Jahren bei den Eisenbahnbauten hiesiger Gegend in Arbeit gestanden haben sollen. Man fand bei ihnen noch gegen 4000 fl. baar, darunter namentlich den mit einem Loch behafteten Kronenthaler. Zwei andere von der Diebsbande, die sich eben goldene Uhren und goldene Ketten kaufen wollten, erfuhren durch des Goldschmieds Tochterlein die Verhaftung ihrer Spiessgesellen und machten sich plötzlich unsichtbar. Da ihnen jedoch der Telegraph alsbald einen bedeutenden Vorsprung abgewann, werden sie wohl schwerlich lange unentdeckt bleiben.

Pforzheim, den 12. Mai. An dem gestrigen Feste der vom hiesigen Veteranenverein bezangenen Fahnenweihe nahm eine sehr große Zahl auswärtiger Gäste, insbesondere auch solche aus Württemberg, Theil. Die Feier war eine in hohem Grade würdige und von dem reinsten patriotischen Geiste getragene. Die Fahne, ein Prachtstück der Stickerei, wurde von einem Kranze jugendlicher, festlich geschmückter Damen, welche solche gestiftet und außerdem noch mit einem silbernen Lorbeerkranz geschmückt hatten, übergeben und dann die Weihe durch eine warme patriotische Ansprache eines Geistlichen vollzogen. An den fast nicht endenwollenden Festzug schloß sich Abends ein Bankett in der über und über gefüllten, schön verzierten Tonhalle an, während welchem patriotische Reden, Toaste, musikalische und Gesangsvorträge auf einander folgten.

Sigmaringen, 12. Mai. Unter äußerst zahlreicher Theilnahme und beim schönsten Frühlingswetter wurde gestern Nachmittag auf dem sog. Brenzkofen Berge der Grundstein zu dem hohenzollernschen Kriegerdenkmale gelegt. Dasselbe wird nach dem Entwurfe des kaiserlichen Bauraths J. Kaur aus einer Säule mit daraufstehender Germania bestehend und im Ganzen 50' hoch werden. Die Figur wird in Berlin gefertigt und zwar auf Kosten des Fürsten von Hohenzollern, der zugleich den Platz um das Denkmal in würdiger Weise herrichten läßt. — Die diesjährigen Brennholzpreise sind, wenigstens was das Buchenholz betrifft, beträchtlich niedriger als die vorjährigen, was zum großen Theil dem milden Winter zuzuschreiben sein mag. Während im vorigen Jahre der Preis für das frühere Kloster Buchenscheiter bis auf 20 Gulden stieg, ist dasselbe jetzt im Walde für 14—15 Gulden zu haben.

Berlin. Beim Rennen im Hoppegarten hatte der zweite Sohn des Herzogs von Ratibor das Unglück mit dem Pferde zu stürzen und sich das Schlüsselbein zu brechen. Der Erbprinz hat sich seinerzeit (1872) bei dem Carousselreiten beschädigt.

Frankfurt, 11. Mai. Die während des Bierkrawalls gestohlenen und geraubten Gegenstände repräsentiren ganz ansehnliche Beuthe. Wir erwähnen nur: gegen 24 Duzend Messer und Gabeln, 8 Duzend Löffel, ein halb Duzend silberne Löffel, diverse Braten, Fleisch- und Wurstwaaren, gegen 3 Duzend Flaschen Wein, 10 Flaschen Punsch-Essenz, 3 Flaschen Liqueure, 6 Duzend Handtücher, 1 1/2 Duzend Tischtücher, Bettzeug, Leinwand, verschiedenartige Gegenstände der Damengarderobe, gegen 500 Herrenröcke, 150 Paar Hosen, ein halb Hundert Knabenanzüge, über 300 Paar Stiefel und Schuhe.

Frankfurt, 13. Mai. Ein hiesiger Bürger, früherer Wachtschreiber bei der Frankfurter Gendarmerie, seit einigen Jahren Pensionär, ist seit Freitag verschwunden. In einem zurückgelassenen Zettel erklärte er, daß er das Leben, da er unheilbar krank sei (er litt an Gicht), satt habe und sich hinweg schaffen wolle. — Gestern ereigneten sich mehrere Unglücksfälle. So wurde auf dem Hanauer Bahnhof ein Fuhrknecht beim Rangiren überfahren und

sofort getödtet. Auf der Allerheiligengasse wurde ein Kind überfahren und an den Füßen verletzt. Auf dem großen Kornmarkt fiel ein Kind, welches sich spielend auf dem Erdenhaufen am Canalbau umhertrieb, in den Canal, ohne jedoch äußerliche wahrnehmbare Verletzungen davon zu tragen.

Freiburg i. Br., 11. Mai. In unserer Stadt, wegen ihrer Lage an den schönsten Thalöffnungen des Schwarzwaldes längst ein Ruheort abgeschlossener hoher Kaufbahnen, spielte sich jüngst eines jener Trauerspiele zu Ende, für welche gewöhnlich nur Weltstädte die Bühne abzugeben pflegen. Ein reichbegüterter 70jähriger Greis, Major und Landstallmeister Baron Gilmann, heirathete im vorigen Jahre ein kaum 19jähriges lebhaftes, den ärmeren Classen des kleinen Erwerbstandes angehöriges Mädchen. Letztere brachte dies Opier ihren Eltern. Ein kleiner Ausflug nach Straßburg machte sie in der dortigen Pension Prosky mit Schönwissenschaftlich anregenden Touristen, Künstlern und Kunstfreunden, die daselbst wohnten oder vielfach verkehren, bekannt, es erwachte eine brennende Sehnsucht zur Pähne, zum Verkehre mit der Welt in ihr, das Leben an der Seite des alternden Gemahls ward ihr unerträglich. Sie wandte sich brieflich an den Director der k. Theater im Elsaß Hrn. Hefler, ihm ihre Absicht, den Mann zu verlassen und die verführerischen Bretter unter seiner Leitung als Entschädigung für alle Täuschungen des wirklichen Lebens zu wählen, mittheilend. Hefler, ein Ehrenmann, kannte von Freiburg her ihren Vater und hielt es für Pflicht, diesen von dem Entschlusse der Tochter, welcher unter Umständen ganz unberechenbare Folgen nach sich ziehen könnte, zu unterrichten. Auf irgend eine noch unerklärte Weise gewann der heftige Gemahl Einsicht von den Feilen seiner Frau, und schnell ward der alte Soldat zum Arzte seiner vermeintlich geschädigten Ehre. Im Kampfe um das Leben entging die Frau zwar dem augenblicklichen Tode, sie erhielt einen Schuß in die Lende, doch zweifeln die Aerzte an ihrer Rettung, sich selbst aber traf der Gatte um so sicherer, die herbeieilende Hülfe fand nur noch seine Leiche. In gewohnter Weise bemächtigte sich das Gerücht dieser entsetzlichen Katastrophe und beutete sie zu Entstellungen aller Art aus. Nicht ein angeblich constatirter Trubbruch, wie man bereits mehrfach unter Begeisterung schuldloser Hausfreunde in Blättern las, bewaffnete den Arm des Mannes, es war die offenkundig gewordene Sehnsucht eines romantisch angelegten Gemüthes, das vor dem Zwange einer modernen Convenienz-Ehe sich in die Aufregungen des Bühnenlebens retten wollte.

— Aus Großwardein wird vom 11. d. gemeldet: Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ist hier ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. Derselbe hat entsetzliche Verheerungen angerichtet. In den niedrig gelegenen Stadttheilen wurden mehr als hundert Gebäude vernichtet. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Durch das Austreten eines Vergiftkühens stieg das Wasser in den Straßen und Gassen drei Fuß hoch. Alle Saaten sind ruiniert. Der Schaden ist ein unberechenbarer. Die Weingärten und Felder sind drei Meilen im Umkreise ruiniert. Massenhaft sind Häuser, Wohnungen und Keller noch unter Wasser. Viele und meistens ärmere Leute haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Der Körbsfuß ist im Steigen begriffen und bei Neu ausgebraten. Der Jammer und das Elend hier und in der Umgebung sind grenzenlos.

Ueber die beim Tunnelbau der **Gotthard-Bahn** verwendeten Maschinen berichtet die „Grenzpost“ nachstehende Einzelheiten. Die Maschinen zerfallen in die eigentlichen Bohrmaschinen, welche im Tunnel arbeiten, und in die Apparate und mechanischen Einrichtungen vor der Tunnelmündung. Diese letzteren müssen die nöthige Kraft zur Bewegung der erstgerannten liefern. Es werden nämlich die Bohrmaschinen nicht von Händen in Bewegung gesetzt, auch wäre es nicht möglich, dieselben durch Dampf zu bewegen, da eine Dampfmaschine, im Innern des Tunnels aufgestellt, durch ihren Rauch halb die ganze Luft verpesten und nicht nur den Aufenthalt von Menschen und Thieren im Tunnel unmöglich machen, sondern selbst ihr eigenes Feuer ersticken würde. So bliebe nichts übrig, als die Dampfmaschinen vor dem Tunnel aufzustellen und den Dampf in Röhren auf die Bohrstelle zu leiten. Dieses Zuleiten ist aber wieder nicht möglich, weil der Dampf in den Röhren wieder condensirt (d. h. verdichtet), bezw. sich wieder in Wasser verwandeln würde. Auf den Vorschlag des Professors Colladon in Genf hat man daher zur Anwendung von comprimirt Luft seine Zuflucht genommen. Mit dieser ist man im Stande, die Kraft mit geringem Verluste auf colossale Entfernungen hin zu leiten. Vor dem Tunnel werden nun große Luft-Reservoirs her-

gestellt, die mittelst einer Kraft von 300 Pferden die Luft in denselben auf weniger als den zwanzigsten Theil ihres Volumens zusammenpressen. Die comprimirt Luft wird in Röhren auf die Baustellen geleitet, wo sie in einen Dampf-Cylinder tritt und durch ihr Ausdehnen den Kolben desselben mit ungeheurer Schnelligkeit vor- und rückwärts bewegt. Der Kolben wird nun mit dem Meißelbohrer in Verbindung gebracht, der bei jedem Stoße des Kolbens in das Gestein tiefer eindringt. Die Bohrmaschinen, deren stets mehrere (4 bis 6) arbeiten, bohren zusammen 40 bis 50 Löcher. Sind diese gebohrt, so werden die Maschinen (sie ruhen auf Schienen) zurückgefahren, und die Arbeiter füllen die Löcher mit Pulver oder Dynamit, um sie dann zu entzünden. Haben die Minen sich entladen, so wird ein Hahn der Luftleitung geöffnet; die Gewalt der ausströmenden comprimirt Luft treibt im Augenblick allen Rauch aus dem Tunnel, und nachdem das losgesprengte Gestein beseitigt worden, beginnt die Bohrarbeit von Neuem. Die zerstörenden Wildwasser der Keuß und des Tessins bewegen colossale Wasserräder, welche die Luft mit einer Gewalt von 300 Pferdekraft zusammenpressen, und diese hinwieder treibt mit Riesengewalt den zerstörenden Stahl in die Eingeweide des massiven Gesteins. So greift ein Werk in das andere, Alles harmonisch verbindend, um dem Menschengenisse den Sieg über die Materie zu ermöglichen. Möge er auch am Gotthard seinen Triumph feiern, wie er bereits siegreich aus dem Kampfe am Mont-Cenis hervorgegangen! Der Tunnel, welcher Göschenen direct mit Airolo verbinden soll, wird 14900 Meter oder etwas mehr als 3 Stunden lang und geht 6000 Fuß unter den Gipfeln der Gotthardgruppe durch. Wie bekannt, hat der Erbauer Favre die Ausführung, welche auf 53 Mill. Frs. veranschlagt war, um 50 Mill. übernommen und versprochen, die Arbeiten in 8 Jahren auszuführen.

Paris, 14. Mai. Gestern aus Rom eingetroffene Nachrichten melden eine katarthalische Erkrankung des Papstes, welcher mehrere Tage nicht empfängt. Nur Cardinäle haben Zutritt.

— In Neu-ly starb in äußerst dürtigen Verhältnissen Prinz Sturbite, der einzige Erbe des ehemaligen Kaisers Augustin Sturbide von Mexiko.

Der Prinz von Sturbite war der zweite Sohn des Kaisers Sturbite. Er hatte zuletzt die Leitung eines Cafe's übernommen. Man erinnert sich vielleicht, daß die Familie gemäß eines mit Kaiser Maximilian abgeschlossenen Vertrags Mexiko verließ. Die Familie verzichtete damals auf ihre Ansprüche und wanderte aus, wogegen sie vom mexikanischen Schatz eine Dotation im Betrage von 5 Mill. Franken anzusprechen hatte, deren Bezahlung aber wegen der bekannten Ereignisse nicht zur Ausführung kam. Dadurch gerieth die Familie ins Unglück.

Amerika. Nach einem Telegramm der „Times“ hat zu St. Martinsville in Louisiana ein Conflict stattgefunden. Die Anhänger McEnry's trafen vor Kurzem auf einer Versammlung beschloßen, die von dem Gouverneur Kellog auferlegten Steuern nicht zu zahlen. Dieser schickte hundert Polizisten mit einer Kanone, um mit Gewalt die Einsammlung der Steuern durchzusetzen. Die Truppe kam an und fand 300 McEnryten mit 2 Kanonen in einer sehr vortheilhaften Stellung. Es kam zu Scharmüßeln und drei Polizisten wurden getödtet, vier verwundet. Die Polizei forderte hierauf Verhärkung. Kellog fand Schwierigkeiten diese zu schicken, da man sich weigerte, eine Verstärkung zu befördern. Die Gegner sammelten sich an verschiedenen Punkten entlang des Rayon, um den Truppen Widerstand zu leisten. Den letzten Nachrichten aus St. Martinsville zufolge hat die Polizei sich genöthigt gesehen, in dem Gerichtsbezirk sich zu verbarricadiren. In New-Orleans dauert die Aufregung fort. Gouverneur Kellog wurde von dem Pöbel belästigt und mehrere Schüsse wurden auf ihn abgeeuert, ohne ihn jedoch zu verletzen. — In New-York ist der Oberrichter Chase plötzlich gestorben.

Mittelamerika. Eine große Feuersbrunst in Port-au-Prince auf Haiti hat 150 Häuser zerstört. Sechs Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

Venez, 8 Mai. Eine Barke mit 19 Personen, welche diesem Morgen von Magadino nach Locarno überfahren wollte, wurde von einem Sturm überrascht und ging auf der Höhe des Sees unter. 16 Personen kamen ums Leben.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt am 8. Mai 1873.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster		Mittler		Nieder					
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.		
Dinkel pr. Centr.	5	48	5	44	5	36	6	—	5	24
Haber „ „	4	45	4	43	4	40	4	48	4	30